



Orion.

(Teil 3)

Die ersten Koi in Europa Wo sind sie geblieben...

» TEXT: MANUEL THIELE, FOTO: CORINNA KROLL

HIER KOMMT NUN DER LETZTE TEIL DER KLEINEN HISTORIENREIHE RUND UM DIE ERSTEN KOI IN EUROPA. DA MIT HILFE DER ALTEN QUELLEN DER ZEITPUNKT DES ERSTEN IMPORTES AUF DEN HERBST DES JAHRES 1894 FESTGELEGT WERDEN KONNTE UND AUCH DER IMPORTEUR NUN BEKANNT IST, ES WAR DIE HAMBURGER FIRMA J.F.G. UMLAUFF, STELLT SICH NUR NOCH EINE FRAGE: WAS PASSIERTE DANN MIT DEN JAPANISCHEN SCHUPPENTIEREN, WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Tafel 10.

Photographiedruck nach einer Originalaufnahme.



Die Gründer und Mitbegründer des Verbandes der Aquarien- und Terrarienvereine.

| | | | | | | | |
|----------------------------------|----------------------|--------------------|-----------------------------|-------------------|--------------------|---------------------|-------------------|
| Stehr Berlin. | Lübeck Magdeburg. | Lantes München. | Dr. Bode Charlottenburg. | Bogt Hannover. | Carow Berlin. | Bartels Leipzig. | Hörner Ostelh. |
| Gräbner Hohenstein-Ernstthal. | Peter Hamburg. | Winger Leipzig. | Weigt Hannover. | Bartel Ostelh. | Ruhnow Cottbus. | | |

Auf diesem Bild sieht man keinen Vertreter des „Triton“...

Überall Vereine

Wie schon beim letzten Mal angesprochen, entstanden Ende des 19. Jahrhunderts überall in Deutschland Aquarien- und Terrarienvereine. Vor dieser Zeit wurden Leute, die Fische aus reinem Interesse privat zu Hause hielten, eher als seltsame Sonderlinge angesehen. Oder es waren die Damen des Hauses, die als Dekoration irgendwo in einem Salon ein Goldfischglas arrangierten, in dem ein paar Tierchen ihr tristes Dasein fristeten. So langsam begann aber eine Veränderung in der Gesellschaft. Man wollte sich die Natur ins Haus holen, um sie zu beobachten und dazuzulernen. Nicht zufällig entstanden viele der ersten Aquarienvereine in Großstädten. Die Haltung von Zierfischen und Wasserpflanzen wurde nun

als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angesehen, die ordentlich und tiergerecht umgesetzt werden musste. Dabei entstand ganz nebenbei ein neuer Geschäftszweig, der das neue Hobby mit tierischen, pflanzlichen und technischen Neuheiten aller Art versorgte. Die neuesten Importiere waren teuer und wurden oft zu einem Statussymbol ihrer Besitzer. Es entstanden landesweit Zierfischzüchtereien und Importfirmen. Manches Vereinsmitglied machte später sein Hobby zum Beruf, andererseits traten aus nachvollziehbaren Gründen auch gern Händler den Vereinen bei. Für die 1869 gegründete Firma Umlauff war der Import von Zierfischen und Terrarientieren stets ein Nebengeschäft. Da man ohnehin mit Objekten aller Art handelte und gute Verbindungen nach China und Japan hatte, lag

es nahe, den neuen Aquaristik-Markt zunächst mit den damals angesagten Goldfischvarietäten zu versorgen. Später kamen weitere Arten hinzu und so auch ab 1894 die Higoï. Technik und Behälter gehörten ebenso zum Umlauff'schen Sortiment. Mit dem Aufkommen spezialisierter Importfirmen wuchs die Konkurrenz, die Firma Umlauff besann sich wieder auf ihr Kerngeschäft und fuhr ihre Aktivitäten im Tierhandel langsam zurück. Die Koi hatten sich zu dieser Zeit aber schon in ganz Europa verbreitet. Dabei spielte der 1893 in Hamburg entstandene Verein, der sich kurz nach der Gründung „Humboldt“ nannte, eine Hauptrolle. Damals war es üblich, dass die Vereine sich gegenseitig als Mitglieder aufnahmen. Man konnte so Kontakte und Vergünstigungen, die für den jeweils anderen Verein